Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge.

Von Adelbert Geheeb.

IV.

(Fortsetzung zur Flora 1872, Nr. 15.)

Seit meinen letzten Publicationen über die Moosflora des Rhöngebirges sind an 300 neue Excursionen in fast alle Theile des Gebirges wiederholt von mir ausgeführt worden. Ein jedes Jahr hat einige neue Funde ergeben, keines jedoch war an schönen Resultaten so reich, als das Jahr 1874, indem fast sämmtliche in dieser Zeit für die Rhön als neu verzeichneten Laubmoose zugleich zu den seltensten deutschen Moosen überhaupt zählen, eines sogar eine neue Eroberung auf dem deutschen Festlande bildet. Ich meine die niedliche *Seligeria calcarea* Dicks, die bis vor Kurzem nur von den Kreidefelsen der Insel Rügen bekannt war! In der botanischen Zeitung 1874 (S. 773) habe ich bereits eine Notiz über dieses Moos und seine Verbreitung in der Rhön bekannt gemacht. —

Was wird dieses merkwürdige Gebirge dem Bryologen nicht Alles bieten, wenn es einmal erschöpfend durchsucht und auch von anderen Moosforschern endlich studirt sein wird! Ohne mich sanguinischen Hoffnungen hingeben zu wollen, möchte ich doch wünschen, dass die Worte, welche mir unser allverehrter Professor Schimper in seinem letzten Neujahrsbriefe so freundlich zurief, wenigstens theilweise zur Wahrheit werden möchten: . . . „Es scheint beinahe, als sammelten sich im Rhöngebirge alle Seltenheiten zusammen, um Ihnen Freude zu machen und bald werden die Bryologen, anstatt nach den Alpen zu eilen, ihre Schritte der Rhön zulenken.“ — An einen Abschluss der Rhönexcursionen meinerseits ist daher noch nicht zu denken. Wohl hatte ich am Schlusse meiner letzten Mittheilungen die baldige Bearbeitung einer „Moosflora des Rhöngebirges“ in Aussicht gestellt; allein über diesen Lieblingswunsch von mir ist bereits wieder Moos gewachsen, — und ich muss mich beeilen, die heutigen Notizen zum Abschluss zu bringen, ehe sie von neuen Errungenschaften wieder in den Hintergrund gedrängt werden. —

In der nun folgenden Zusammenstellung sind nicht nur die in den letzten 4 Jahren neu aufgefundenen Rhönmoose, sondern auch solche schon früher aufgezählte Arten enthalten, welche mit **neuen Standorten** bereichert worden sind. Um jedoch erstere,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03643-0124-2

also die neuen Moose, besser übersehen zu können, sind dieselben *durchschossen* gedruckt worden. — Aufklärung in zweifelhaften Fällen verdanke ich auch diesmal der Güte der Herren J. Juratzka und R. Ruthe, welche mit selbstloser Hingebung mir ihre Kräfte jederzeit zur Verfügung stellten. —

1) *Ephemerella recurvifolia* Dicks.— Auf lockerer Erde, unter Kiefern, am „Spahler-Berg" bei Geisa, im October 1872 von mir öfters gesammelt. — Sehr selten.

2) *Microbryum Floerkeanum* W. et M. fand ich neuerdings auch bei Neustadt am rechten Saalufer, mit *Physcomitrella*, auf feuchtem Sandboden. —

3) *Sporledera palustris* Br. et Sch. Abermals ist für diese Art ein neuer Standort zu verzeichnen: zwischen dem Teufelsstein und der Steinwand, von Freund Dannenberg entdeckt. —

4) *Gymnostomum tenue* Schrad. c. fruct.! sammelte ich in einem Sandsteinbruch im Dorfe Trimberg a. d. Saale.

5) *Cynodontium Bruntoni* Sm. Auf Phonolith am Tiedgesstein bei Setzelbach nächst Geisa, und in einem schönen, grossen Rasen auf der Milseburg, wo Röse dieses Moos entdeckte, neuerdings von mir mitgebracht. —

6) *Dicranella Schreberi* Hdw. In meinen früheren Mittheilungen hatte ich diese Art aufzuzählen unterlassen, weil sie mir ein gewöhnliches Moos, an Wiesengräben durch das ganze Gebiet, zu sein schien. Das ist sie auch, allein mit Fruchtexemplaren gehört sie zu den Seltenheiten; bei Fulda an Waldwegen des Hainbergs von Dannenberg zuerst beobachtet, sammelte ich zahlreiche Fruchträschen auf feuchtem Kalkboden am Abhang des Eierhaucks gegen Rommers, ferner bei Erbenhausen und auf Waldboden in der Nähe des Olmensteins.

7) *Dicranella squarrosa* Schrad. Ohne die zahlreichen neuen Standorte für das sterile Moos hier aufzählen zu wollen, will ich nur der 2 Localitäten gedenken, die mir das schöne Moos nun auch im fertilen Zustande darboten: an Wiesengräbchen am Abflusswasser des rothen Moors und zahlreich, in handhohen Polstern, oft mit Dutzenden von Früchten, in schnell fliessendem Quellwasser am Südwestfusse des Schwabenhimmelbergs, dicht an der Bischofsheimer Chaussee. (A. G. 8. Oct. 75.)—

8) *Dicranella humilis* Ruthe. Auf feuchtem Waldboden am Fusspfade, der vom Dorfe Aura nach Wittershausen führt,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03643-0125-7

am 21. Sept. 74 von mir gesammelt und von meinem verehrten Freunde Ruthe bestätigt. Da dieses neue der *Dicranella varia* sehr nahe stehende Moos von Herrn Thierarzt R. Ruthe nur in der Hedwigia 1873, S. 147, beschrieben wurde, so sei es gestattet, auch für die Leser der Flora die Ruthe'sche Diagnose hier zu wiederholen. —

Dicranella humilis Ruthe, sp. nova = *D. varia, γ, tenella* Schpr. Syn. (fortasse) „Tenella, solitaria, laxe gregaria vel caespitulosa. Caulis simplex, debilis, rufus. Folia pallide viridia inferne remota, minuta, comalia elongata, falcato-secunda, in sicco crispata, lanceolata-linealia, laxe areolata nervo excurrente. Margo foliorum planus, remote et repande-denticulatus. Pedicellus laete rufo-sanguineus subflexuosus, valde hygrometricus, sinistrorsum tortus. Capsula minuta, cernua, e collo obsoleto oblongo-ovata, in sicco valde contracta, curvata, leviter sed distincte sulcata, dilute rufa dehinc rufo-castanea annulo perangusto, incompleto. Operculum magnum brevi curvato-rostratum. Peristomium magnum illo *Dicranellae variae* simile. Calyptra minutula vix rostellata. Flores masculos adhuc frustra quaesivi. — Fructus maturitate Augusto, Septembri. — Habit. in terra arenoso-argillacea ad fossarum profundarum margines in societate Dicranellae *Schreberi* et *rufescentis* in locis paucis prope Bärwalde Neomarchiae.“ —

Das besste Unterscheidungsmerkmal dieser neuen Art von *D. varia* bietet der sehr hygroscopische Fruchtstiel, welcher, in's Wasser gehalten, schnell von links nach rechts sich bewegt, während der Stiel von *D. varia* sich nur langsam in der Richtung von rechts nach links bewegt. Ferner ist das Zellnetz der *D. humilis* weiter, lockerer und durchsichtiger, die stets blassen oder gelbgrünen Blätter sind aus breiterer Basis sehr schmal lanzettlich, u. s. w. Gewiss wird dieses Moos noch an vielen anderen Orten nach und nach beobachtet werden; bis heute aber ist die Rhön erst der 2. Standort. —

9) *Dicranum fulvum* Hook. Für diese Art sind viele neue Localitäten hinzugekommen, namentlich im südlichen Gebiete. Ich erwähne nur die Sandsteinfelsen des Feuerbergs bei Schwärzelbach und die aus der Umgebung von Detter, wo ich Fruchtexemplare in Menge antraf. (Sept. 74.) —

10) *Dicranum Mühlenbeckii* Br. et Sch. Auch für dieses subalpine Moos haben sich die Standorte reichlich gemehrt, unter denen aber nur 2 Fruchtexemplare mir geliefert haben: der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03643-0126-3

Westabhang der grossen Wasserkuppe u. die Bergwiesen oberhalb Sandberg am Wege nach Wüstensachsen.

11) *Dicranum palustre* Lap. c. fruct.! sammelte ich reichlich auf quelligen Wiesen am Nordabhange des Kreuzbergs.

12) *Leucobryum glaucum* L., dieses im sterilen Zustande gemeine Moos der feuchten Rhönwälder, traf ich heuer zum 1. Male in Fructification an: auf Waldboden an der Strasse von Untererthal nach Neuwirthshaus nächst Hammelburg! —

13) *Fissidens crassipes* Wils. scheint im Saalthale eine verbreitete Art zu sein, woselbst ich sie (Sept. 74.) auf Sandsteinen am linken Saalufer oberhalb Euerdorf mit Früchten zuerst entdeckte, dann am ganzen Flusse abwärts bis in das Dorf Aura wiederfand. — Eine sehr robuste Form, mit sehr langem, schwarzgrünem Stengel sammelte ich, nur spärlich fruchtend, auf Sandsteinen im Bächlein Thulba bei der Kessmühle unfern Hammelburg. —

14) *Fissidens osmundoides* Hdw. Zahlreich, leider immer steril, am Bächlein „Riedermich" im Walde bei Schwärzelbach, in dichten Rasen zwischen Sphagnum, Lebermoosen und Carices (A. G. 25. Sept. 74). —

15) *Fissidens decipiens* De Not. Fruchtexemplare lieferten mir die Kalkfelsen des Landeckerbergs und in wahren Prachtrasen der Bubenbader Stein. — Das von vielen Autoren neuerdings als Varietät zu *F. adiantoides* gezogene Moos wird indessen in dem neuesten, noch unter der Presse befindlichen Werke Molendo's: „Aufzählung der Laubmoose Bayerns; Passau, 1875" als selbstständige Art betrachtet. —

16) *Seligeria calcarea* Dicks. Zuerst am 9. April 1873 in Muschelkalkritzen am „Langenwiesengraben" bei dem Dorfe Zella von mir aufgefunden, sammelte ich diese merkwürdige Seltenheit im darauffolgenden Jahre noch an folgenden 4 Localitäten im Rhöngebirge: massenhaft an den Muschelkalkwänden des Landeckerbergs oberhalb Ausbach, auf dem Dreikopf nächst Lautenhausen, auf Kalkfelsen im Walde oberhalb Haselbach gegen den Kreuzberg, endlich in Kalksteinritzen bei Neuhaus unweit Neustadt a. Saale, — an allen diesen Localitäten auf Muschelkalk! Ueberall wächst *Seligeria pusilla* in der Nähe, doch fand ich beide Arten niemals vermischt; während *S. pusilla* zarte, hellgrüne und zusammenhängende Rächen bildet, fällt *S. calcarea* sofort auf durch die dunkelgrünen, truppweise wachsenden Pflänzchen. Eine Felswand voll von dieser Art

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03643-0127-9

(wie man dies am Landeckerberge so schön sehen kann) hat ein getüpfeltes Ansehen! —

17) *Brachyodus trichodes* W. et M. Neuer Standort: auf Buntsandstein am Ufer der Brend unterhalb Ober-Weissenbrunn. —

18) *Pottia intermedia* Fürnr. Dieses ehemals als Varietät zu *P. lanceolata* gezogene Moos ist neuerdings zu selbstständiger Art erhoben worden. „Peristom bleich, nur in Bruchstücken vorhanden", sonst Alles wie bei *P. lanceolata*. — Ich sammelte zahlreiche Exemplare auf Erde (mit Basaltunterlage) der Ruine Auersburg bei Hilders. —

19) *Didymodon luridus* Hsch. Für dieses bei Geisa nicht seltene Moos ist nur ein neuer Standort hinzugekommen: auf Kalksteinen am Dammberge beim Dorfe Ketten. —

20) *Didymodon cylindricus* Bruch. Zahlreiche Fruchtexemplare sammelte ich auf überschatteten Sandsteinfelsen im Walde zwischen Detter und Völkersleier. —

21) *Trichodon cylindricus* Hdw. Auf feuchter, sandiger Erde eines Wiesengräbchens unterhalb des Weilers „Langenberg" am Pfade nach dem Dorfe Schwarzbach, steril. (A. G. 23. Oct. 72). —

22) *Trichostomum tophaceum* Brid. in prachtvoller Fructification sammelte ich auf wassertriefenden Sandsteinen bei Ransbach nächst Mannsbach und ebenfalls mit Früchten auf feuchten Wiesen (mit stark kalkhaltigem Wasser) bei Oberbreizbach gegen den „Schwarzengrund". —

23) *Trichostomum mutabile* Bruch ist ein neuer schöner Fund nicht nur für die Rhön, sondern auch für Baiern, indem ich das Moos auf dem Stoppelberg bei Euerdorf nächst Kissingen am 19. Sept. 74. auffand. In wenigen Räschen, neben *Trichost. rigidulum*, auf einem Kalksteinblock am Wege gegen den Gipfel des Berges, indessen mit einigen wohl ausgebildeten Früchten. —

24) *Trichostomum crispulum* Bruch, γ, *angustifolium* Schpr. Zahlreich, in hohen, dichten Rasen, an den Muschelkalkfelsen des Landeckerbergs (Nordseite), immer steril. (A. G. 2. Oct. 75). —

25) *Barbula aloides* Br. et Sch. Neue Standorte: auf thonigem Waldboden am „Sattelrain" bei Geisa, häufiger noch in Muschelkalkspalten des Landeckerbergs.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03643-0128-5

26) *Barbula insidiosa* Jur. et Milde. Auch für diese Art ist ein neuer Standort zu verzeichnen, der reichliches Material liefert: eine waldige Schlucht am Ufer der Sinn zwischen Wildflecken und Ober-Weissenbrunn, auf sandiger Unterlage. (A. G. 7. Oct. 75). —

27) *Barbula recurvifolia* Schpr. sammelte ich in ausgezeichneten Exemplaren auf feuchtem Kalkboden nahe dem Dörfchen Oberhausen bei Gersfeld. —

28) *Barbula cylindrica* Schpr. (Syn. *Barbula vinealis* Brid., *β, flaccida* Schp., *Tortula insulana* De Not.) Dasselbe Moos, das ich in meinen letzten „bryolog. Notizen" als *B. vinealis* anführte! Diese letztere kommt jedoch im Rhöngebirge nicht vor, überhaupt nur selten in Deutschland, häufiger im südlichen Europa.—

Nach den freundlichen Mittheilungen des Herrn R. Ruthe, welcher einen reichen Formenkreis beider Moose verglichen hat, sind die Blätter der *Barbula cylindrica* sehr viel länger und in eine lange schmale Spitze auslaufend; der wellenförmige Blattrand ist nur unten schwach zurückgebogen, während er bei *B. vinealis* bis gegen die Spitze hin zurückgerollt ist. Die Blätter sind im trockenen Zustande sehr stark gekräuselt und geben dadurch der Pflanze eine ganz andere Tracht, da *B. vinealis* steif anliegende oder an der Spitze nur wenig verbogene Blätter hat. —

Ein neuer Standort für diese Art: feuchte Sandsteine eines Grabenrandes im Walde zwischen Unter-Geiersnest und Neuwirthshaus (A. G. 1874). Steril. —

Früchte, wie es scheint, nur von Sardinien, England und Irland bekannt! —

29) *Barbula gracilis* Schwgr. wurde in sterilem Zustande von Dr. J. Röll bei Lengsfeld beobachtet, auf Sandboden bei der Rasenmühle (8. April 73.) —

30) *Barbula Hornschuchiana* Schultz. Dieses Moos ist hier gar nicht selten, nämlich um Geisa, wo es an Wegrändern, gerne auf Thonboden, im Frühling mehrfach zu finden ist; es war seither nur von mir übersehen, rsp. für Form der *B. fallax* angesprochen worden. Ausserdem sammelte ich es noch auf Sandboden am Wege von Schwarzbach nach Gotthards. —

31) *Barbula revoluta* Schwgr. Zuerst von Freund Dannenberg an einer Gartenmauer gefunden, sammelte ich kürzlich dieses Moos an einer alten Mauer auf Schloss Biberstein. Steril. —

32) *Barbula sinuosa* Wils. Das Vorkommen dieser kritischen Pflanze im Rhöngebirge habe ich in einer früheren Nummer dieser

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03643-0129-3

Zeitschrift besprochen, und füge als neue Standorte hinzu: Fulda, auf einer abgetriebenen Waldstelle des Hainbergs (Dannenberg, 1869) und Sodenberg bei Hammelburg, auf Kalksteinen unter Buchen, mit weiblichen Blüthen (A. G. 1874). — In Hobkirk's Synopsis of the british mosses, London 1873, wird *Barbula sinuosa* in die Gruppe der „Tortuosae" gestellt, nach meiner Ansicht mit Unrecht. Das Moos gehört, der Zellenanordnung des Blattgrundes wegen, entschieden in die Nähe der *B. vinealis* (also in die Sectio V. „Graciles" der Milde'schen Bryologie) und wird ja auch heute noch von Juratzka als „forma luxurians" der *Barbula cylindrica*, resp. *vinealis* angesehen. —

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Durch die Antiquariatsbuchandlung von Mehlis-Axt in Bern ist zu beziehen:

De Candolle Prodromus Syst. natur. regnivegetabilis 17 Vol. Mark 160.

Krombholz Abbildungen und Beschreibungen der essbaren, schädlichen und verdächtigen Schwämme. Atlas mit 76 color. Tafeln mit Text M. 85.

Schaerer Lichenes helvetici exsiccati Fasc. I—XXVI. (Vollst.) mit Schaerer Lichenum helvet. Spicilegium. M. 150.

Gaudin Flora helvetica VII Vol. c. tab. color. M. 33.

Kunth Enumerato plantarum 5 Vol. et Suppl. M. 20.

Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

11. Ule und Müller: „Die Natur". Jahrg. 1875.
12. Atti del reale Istituto Veneto, tomo 1., serie 5., disp. 8. et 9. Venezia 1874/75.
13. Mittheilungen des naturw. Ver. für Steiermark. Jahrg. 1875.
14. A. de Candolle, sur la cause de l'inégale distribution des plantes rares dans la chaîne des Alpes.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03643-0130-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): Geheeb Adalbert

Artikel/Article: Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge 122-128